

STUDIO KOMPLEX - Folge 62, Spiritualität für alle!

Mod	Ton
	ARD-Signet mit Stimme
	FX Bar-Geräusche, Lachen, Gläserklirren, kolumbianische Musik im HG
Hallo zusammen, taucht mit uns ein in eine heiße, nächtliche Szenerie: Wir sind in einer Bar im kolumbianischen Medellín. Es ist ungefähr ein Uhr morgens. Wir sitzen an der Theke. Es geht um Spiritualität - und wir atmen. Wir atmen zusammen, um uns erstmal darauf einzulassen.	
	Gong & Atem
Durch die Nase ein und den Mund aus!	Energy Breathwork Let's begin! And breath in! ... and follow the rhythm!
Und die zynischen Skeptiker*innen unter euch werden das jetzt natürlich nicht ernst nehmen ... aber diese angeleitete Atemmeditation, die ich wirklich so erlebt habe, hat mein eigenes zynisches Skeptikerinnentum tatsächlich so ein bisschen ins Wanken gebracht ...	
	Take a deep breath in and exhale fully hold your breath
Obwohl ich so spiri-mäßig eigentlich null empfänglich bin	

	Prepare for round 2!
<p>Wenn ihr jetzt jedenfalls denkt, “oh Gott, will die Olle uns jetzt von ihrem Erweckungserlebnis erzählen und uns danach für 379 Euro einen Breath-Workshop verkaufen?”</p> <p>PAUSE</p> <p>Ja. Nee, Spaß. Nein.</p> <p>Ich will euch einfach schildern, dass ich dabei erstmalig ein Gefühl von Spiritualität hatte. Und ich war nicht die Einzige ... Fabian, der damals neben mir an dieser Bar saß, beschreibt es heute so:</p>	
	<p>“Wie das für mich war? Aufregend, seltsam, inspirierend, beängstigend, schön, lustig, traurig, es war sehr facettenreich!”</p>
<p>Wir, allesamt überzeugte Agnostiker*innen, waren also irgendwie spirituell berührt.</p> <p>Und das erinnert mich unweigerlich an eine alte STUDIO KOMPLEX-Folge, in der wir mal wieder was gebashed haben, nämlich den Atheismus:</p> <p>Weil wir dort argumentiert haben, dass wir alle an irgendwas glauben. Weil wir alle irgendwas anbeten. Mit der These haben wir uns bei dem Autor David Foster Wallace bedient:</p>	

	Here's something else that's weird but true: in the day-to-day trenches of adult life, there is actually no such thing as atheism. There is no such thing as not worshipping. Everybody worships.
	spannungsaufbauende Musik
Und ob das jetzt Gott, Allah oder Beyoncé ist, das sei mal dahingestellt - aber wir Menschen beten alle irgendwas an oder sind auf der Suche danach.	
	Da würde ich jetzt vielleicht zustimmen sagen der Mensch ist ein Sinnsucher und er beruhigt sich nicht so oder gibt sich nicht so leicht zufrieden mit dem alltäglichen Sinn, sondern er verlangt sehr oft den sensationellen Sinn.
	FX tiefes Einatmen
Okay, halten wir das also als Prämisse fest: Wir alle glauben an irgendwas und uns allen wohnt eine Form der Sinnsuche inne.	
Aber wohin die uns inzwischen treibt, weil es ja ganz offensichtlich keine Gotteshäuser mehr sind für viele, das ist ein Punkt, der entscheidend wird in dieser Folge. Und für den kehren wir noch mal zurück in die Bar in Medellín:	
	FX Bar-Geräusche, Lachen, Gläserklirren, kolumbianische Musik im HG
Denn ich habe ehrlicherweise nur die halbe Geschichte erzählt: Ja, uns Barbesucher*innen hat das Atmen irgendwie geflashed und wir fühlten uns tatsächlich ein bisschen spirituell berührt ... aber ich hab noch gar nicht erzählt, wie die Story zu Ende ging.	

<p>ODER: wir überhaupt dazu gekommen sind. Besser gesagt: durch wen.</p>	
	<p>Fabian: Ich würde ihn jetzt mal Brian nennen. Das passt irgendwie ganz gut. Und ja, die Erfahrung war insgesamt sehr interessant, weil Brian sehr überzeugt davon war, dass er etwas weiß, was die Welt verändern könnte, wenn es alle wissen. Und dementsprechend inbrünstig hat er uns ja auch dieses diese ganze Welt um Breathwork nicht nur erklärt. Hat es er gelebt. Und dann hat er uns auch erzählt, dass er Krebs seiner Mutter geheilt hat dadurch und insgesamt wirkte das schon auch nicht ganz so glaubwürdig. Andererseits hat er ja die ganze Zeit irgendwelche statistischen und wissenschaftlichen Slides ausgepackt zu irgendwelchen Gamma- und Beta- Wellen und es war in einem verdammt wissenschaftlichen Anstrich das Ganze.</p>
	<p>Bar-Atmo</p>
<p>Tja, leider blieb uns nach Brians pseudowissenschaftlichem Vortrag der freie Atem dann eher im Halse stecken und jegliche spirituelle Erreichbarkeit verflog schneller als der heilige Geist. Krebs heilen durch Atmung? Really?</p> <p>Aber ... ist das nicht irgendwie schade? Weil wir doch alle glauben wollen? Dass diese Gratwanderung zwischen Spiritualität und gefährlicher Esoterik einfach viel zu oft schief geht?</p> <p>Daraus ergibt sich jetzt allerdings ein spannender Gedanke, finden wir:</p>	
	<p>stakkatohafte Spannungsmusik (eher positiv)</p>

<p>Vielleicht ist es an der Zeit, mal zu überlegen, ob es sowas wie eine "Spiritualität für alle" geben kann.</p> <p>Vielleicht ist es an der Zeit, diesen undurchsichtigen Spiritualitätssumpf mal etwas begehbarer zu machen?</p> <p>Brauchen wir vielleicht eine Art Spiritualitäts-TÜV? Ein Gütesiegel für unbedenkliche spirituelle Angebote jenseits der Kirchen, Moscheen und Synagogen, die unsere Sehnsucht nach Sinnsuche befriedigen, ohne uns zu schaden oder jegliche naturwissenschaftliche Erkenntnisse zu konterkarieren?</p>	
	<p>(Werbeclip)</p> <p>Der lila Engel. Dein unabhängiges und glaubwürdiges Gütesiegel für die geprüfte Sinnsuche. Wir setzen einen anspruchsvollen Maßstab für echte Spiritualität. Denn für dein Seelenheil ist das Beste gerade gut genug!</p>
Ich bin Anne-Katrin Eutin und das ist STUDIO KOMPLEX.	
<p>Kurz vorab: Diesen Podcast und viele weitere findet ihr in der ARD-Audiothek und überall sonst, wo es Podcasts so gibt.</p> <p>Okay, jetzt ist das mit dem lila Engel ja irgendwie eine ganz catchy Vorstellung, oder? So ne Art staatlich geprüfte Spiritualität?</p>	
	Da würde ich spontan antworten: Um Himmels willen, nein.
Oh ... hm ... das ist jetzt aber direkt so destruktiv von ...	

	<p>... mein Name ist Barbara Keller. Ich bin seit zirka 20 Jahren mit einer Forschung verbunden, die sich im Verlauf dieser Jahre entwickelt hat. Von einem ursprünglichen Projekt über die Konversionen, also Austritte, Verabschiedungen von Glaubensgemeinschaften in Deutschland und den USA zu einem Langzeitprojekt</p>
<p>Barbara Keller kennt sich also aus mit Religion und Spiritualität und wie die vielen Menschen, die sie dazu interviewt hat, das definieren. Leider haben die vielen Interviews auch dazu geführt, dass sie sich auf so gar keine eindeutige Definition einlassen will mit mir. Und ich hab's echt versucht!</p>	
	<p>Anne: Aber gibt es denn so was in der Wissenschaft wie so ein kleinsten gemeinsamen Nenner? Wie sich Spiritualität definieren lässt? Ich schwanke jetzt die ganze Zeit, ob ich das <u>Spiritualität</u> oder <u>Spiritualität</u> nenne, aber ich glaube, es geht beides.</p> <p>Barbara: Sie können das halten, wie Sie wollen. Da bin ich wirklich undogmatisch. Ähm, vielleicht könnte ein Unterscheidungsmerkmal der Erlebnis- und Erfahrungsbezug sein und dass gerne von Spiritualität gesprochen wird, wenn Leute sagen möchten: so ist es bei mir. Und weniger der Bezug auf religiöse Traditionen, wobei ihnen wahrscheinlich hochspirituelle Katholiken sofort widersprechen würden, wenn sie mit dieser Definition um die Ecke kommen.</p>
<p>Sprich: Spiritualität beschreibt eher das individualistische, Religiosität eher das kollektive und auch institutionalisierte Erleben von so etwas wie Transzendenz, also dem Metaphysischen oder Übernatürlichen - also von der Frage:</p>	

	Gibt es denn was jenseits von unserer Alltagserfahrung? Gibt es so sowas wie ein höheres Selbst, um das ich mich in diesem Leben vielleicht kümmern sollte?
Okay, wir haben also jetzt eine grobe Vorstellung davon, was Spiritualität ist. Und immerhin lässt sich Barbara Keller, die unseren Lila-Engel erst mal mit "Um Himmels Willen, nein!" abgeschmettert hatte... rein theoretisch auf unsere Idee ein:	
	<p>Da denke ich mir, dass eine Konzeption von Spiritualität dahintersteckt, die vielleicht ein bisschen enger ist als das was oder wovon ich denke, dass wir das in unserer Forschung im Blick haben. Ähm, ich überlege, was wären jeweils die Vor- und Nachteile? Würden Sie oder was wäre das Modell dahinter? Haben Sie im Sinn so was wie eine Stiftung Warentest für Spirituelle?</p> <p>Anne: Exakt so was wie so ein TÜV-Siegel oder so.</p> <p>Barbara Ja. Und was wären dann die Kriterien? Würden Sie prüfen, ob es umweltfreundlich ist? Gesundheitsfördernd?</p> <p>Anne Gesundheitsfördernd? Das ist doch ein super Ansatz, oder? Es müsste mir auch helfen. Wahrscheinlich eine gewisse Wirksamkeit. Das ist natürlich bei Spiritualität schwer nachweisbar, aber zumindest, dass mir keine falschen Versprechungen gemacht werden.</p> <p>Barbara: Na ja, ich überlege, ob das Gegenmodell oder Alternativmodell vielleicht zu Stiftung Warentest so was wäre wie ein Blick Richtung Kirche. Da gibt es ja auch unterschiedliche Varianten und es gibt zumindest eine kritische Diskussion immer wieder in der Öffentlichkeit.</p>

Anne: Genau die gibt es aber ja tatsächlich auch über gewisse spirituelle Angebote. Aber dadurch, dass das so ausdifferenziert ist und ja, wie Sie auch schon gesagt haben, individualisiert, ist es vielleicht noch mal wesentlich schwerer als bei einer institutionalisierten und dadurch auch legitimierten Form, wie beispielsweise der katholischen oder evangelischen Kirche.

Barbara: Es gäbe vielleicht noch ein Modell und dazu kann ich vielleicht auch ein bisschen was sagen. Ich habe vorhin in meiner Selbstdarstellung nicht erwähnt, dass ich noch eine zweite Beschäftigung habe. Ich bin Psychotherapeutin und da gibt es ja auch eine Unterscheidung, zum Beispiel von wissenschaftlich mehr oder weniger validierten Verfahren. Daran könnten Sie auch denken.

Anne: Oh, das ist klingt ja spannend. Können Sie ins Detail gehen?

Barbara (lacht) Da kann ich im Moment nur spekulieren. Aber da müssten Sie vielleicht dann auch definieren: Was sind denn Ihre Anforderungen an Spiritualität? Vielleicht wäre eine Minimalanforderungen: es soll nicht schaden.

Anne: Ja, auf jeden Fall. Ja, nehme ich, Nehme ich. Ich mache hier schon Notizen.

Barbara: Da könnten sie sich umtun in den Bereichen, wo Leute zum Beispiel mit Aussteigerinnen, aus wir haben das mal High-Tension Groups genannt, aus Gruppen beschäftigen die, und das haben wir mit High-Tension gemeint, sich zum Mainstream der Gesellschaft in einem gewissen Spannungsverhältnis befinden, umgangssprachlich Sekte

	<p>genannt. Und da gibt es immer wieder auch das Argument: Leute kommen mit. Beeinträchtigungen raus. Im schlimmsten Fall im Extremfall traumatisiert. Das würden Sie nicht wollen bei Ihrer, ich sage mal zertifizierten Spiritualität.</p> <p>Anne: Nein, auf gar keinen Fall. Und dann würde ich ja tatsächlich auch noch wollen, dass es nicht nur nicht schadet, sondern dass es bestenfalls auch Effekte gibt. Positive Effekte.</p> <p>Barbara: Da wäre die Frage Was wären das für welche für Sie? Möchten Sie gesünder sein? In welcher Hinsicht möchten Sie? Mehr Verbundenheit verspüren. Zu wem oder was auch immer. Und da merken Sie vielleicht schon, wie es schwierig wird, einerseits zwischen Wellness und andererseits Psychotherapie und im klassischen Sinne religiösen Angeboten zu navigieren.</p>
Ok, ich lasse unsere Produktentwicklungsabteilung Barbara Kellers Fragen mal einbinden. Wie kann unser lila Engel funktionieren?	
	<p>(Spot)</p> <p>So funktioniert der lila Engel.</p> <p>Zuerst prüfen wir den Bullshit-Anteil. Uneinlösbare Versprechungen wie „heilt Krankheit oder psychische Störung x,y,z“, - plus die Zahl potentiell verlorener Lebensjahre, wenn das Angebot anstelle professioneller medizinischer Betreuung in Anspruch genommen wird. Bullshit-Anteile führen zu Punktabzug.</p>

	<p>Ebenso der Brainwash-Koeffizient. Das ist die Wahrscheinlichkeit, dass das Angebot nur wahrgenommen werden kann, wenn ich vorher meine Familie und Freunde verlasse und mich einer wildfremden Person vollständig unterwerfe.</p> <p>Das Herz der Prüfung ist der Spiritual Benefit Factor. Hier geht es um spirituelle Qualität. Gemessen wird die Glaubwürdigkeit des jeweiligen Nutzerversprechens: wenn das lautet „Finde deinen inneren Buddha“, wird eine repräsentative Gruppe von Nutzer*innen befragt, ob sie den tatsächlich gefunden haben – volle Punktzahl – oder so gut fühlen, als hätten sie ihn gefunden – halbe Punktzahl.</p> <p>All diese Kennziffern gehen in eine Punktbewertung von 0 bis 100 ein. Ab 75 Punkten gibt es den begehrten lila Engel.</p>
<p>Puh, ihr merkt, es ist ein ganz schön komplexes und ambitioniertes Unterfangen, ein Gütesiegel für Spiritualität zu entwerfen!</p> <p>Eventuell haben wir uns auch ein bisschen weit aus dem Fenster gelehnt.</p>	
	<p>(Atemübung)</p> <p>So erstmal runterkommen. Setzt euch. Oder legt euch hin. Nicht aus dem Fenster lehnen.</p> <p>Sondern atmen. Durch die Nase rein. Durch den Mund raus. Bereitet euch vor. Und jetzt tief einatmen - ausatmen - ein - aus - ein - aus - aus - aus.</p>

	Tief ein und die Energie halten! Okay, wenn ihr so weit seid, kann Anne jetzt weitermachen.
<p>Ich hab mitgemacht, es hilft! Und das ist auch kein Hokuspokus. Angeleitete Atemtechniken gibts schon seit Ewigkeiten, auch von so richtig echten, approbierten Ärzt*innen. Womit sie jetzt aber kommerzialisiert und spirituell aufgeladen werden - das ist halt der Kasus Knaxus.</p> <p>Ich denke, es ist an der Zeit, jetzt mit frischem Atem mal diese spirituellen Angebote, die wir mit dem lila Engel prüfen wollen, genauer anzuschauen.</p> <p>Und dafür gibt es eine Person, die tatsächlich schon sowas wie der "lila Engel" ist. Nur halt von einem nicht ganz unabhängigen Arbeitgeber:</p>	
	Ich bin Claudia Jetter. Ich bin Referentin bei der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen. Wir sind ein kleines wissenschaftliches Institut, das zur Evangelischen Kirche Deutschland gehört, zur EKD. Und ich beschäftige mich speziell mit dem Lebenshilfe Markt und vor allem zunehmend derzeit mit dem digitalen Lebenshilfe Markt. Also alles, was da an Lebenshilfe angeboten so gibt, vor allem Influencing und dergleichen.
	Anne: Bist du selbst zum Beispiel mit der Gretchenfrage, hier loszulegen? Bist du eher spirituell oder eher religiös? Oder vielleicht auch gar nichts davon?

	<p>Claudia: Ich bin also nach der losen Definition bin ich vermutlich eher spirituell, aber ich arbeite natürlich für die Kirche. Sprich es ist durchaus eine Art religiöse Innerlichkeit oder spirituelle Innerlichkeit, die in einem bestimmten Traditionskontext auch gebunden ist.</p> <p>Anne: Ja, das ist eine super Herleitung. Dann zu der Frage, wie du Spiritualität denn generell definieren würdest, wenn du auch gern in der eher losen Definition, wie du schon meintest.</p> <p>Claudia: Ja, also das ist wirklich schwierig, da eine klare Trennung zu treffen. Ich glaube, es ist auch eigentlich gar nicht so wirklich möglich. Ich versuche das immer so ein bisschen aufzudröseln. Es gibt Spiritualität logischerweise auch innerhalb der Religion und zwar dort häufig. Also ich bezeichne es da gerne als religiöse Innerlichkeit. Also wir haben verschiedene religiöse Praktiken, aber nicht alle Praktiken sind letztendlich dann auch eben. *Telefon klingelt* Tschuldigung!</p> <p>Anne: Ach, schade *lach* Das hört sich nach so einem schönen Festnetztelefon an, da kann man ...</p> <p>Stimme: Hallo.</p> <p>Claudia: Hey du, Rüdiger, ich kann gar nicht. Ich bin im Interview. Ich habe hier den falschen Knopf gedrückt. Ich rufe dich nachher zurück.</p> <p>Stimme: (stimmt zu)</p> <p>Claudia: Und dann machen wir das gute Ding leise.</p>
--	---

	<p>Anne: So, ist gar kein Problem. Liebe Grüße an Rüdiger. Wir fragen auch nach einer netten Definition von Spiritualität und gerne auch von Religiösität. Ich glaube, du hättest automatisch diese Unterscheidung auch getroffen jetzt.</p> <p>Claudia: Genau. Ja, also wie gesagt, es ist sehr schwer, da eine klare Trennung zu finden, denn natürlich kann man das nicht einfach so einander gegenüberstellen, denn Spiritualität ist durchaus auch Teil von Religion. Und wir verwenden aber jetzt allgemein häufig Spiritualität in einer Art losen Definition. Es zielt dann häufig ab auf eine Art Sinn, Sehnsucht nach Erfahrungen des Außergewöhnlichen, nach Sehnsucht von Transzendenz, also Transzendenz, Erfahrungen und nach einer Zugehörigkeit zu einem größeren Ganzen. Also so könnte man es jetzt mal ganz knapp definieren. Und ich glaube, was den meisten Menschen, was bei den meisten Menschen immer mitschwingt, ist, dass Spiritualität sozusagen losgelöst ist von einer ganz bestimmten Gruppenzugehörigkeit oder von einer Art institutionalisierten Form von dieser spirituellen Innerlichkeit.</p>
	<p>Anne: Und das ist ja spannend, weil das war tatsächlich unser ursprünglicher Denkansatz, sollten wir Spiritualität nicht institutionalisieren, um sie auch in gewisser Weise ein bisschen mehr zu legitimieren? Also einfach wie die Kirchen selber ja auch, die ja nun mal andere Probleme gerade haben. Und vielleicht wäre es dann einfach jetzt an der Zeit, das Ganze mit Spiritualität zu probieren. Aber das hört sich schon eher schwierig an.</p> <p>Claudia: Das hört sich total schwierig an, so schön diese Vorstellung auch ist, in gewisser Weise. Also ich sehe da mehrere Probleme. Also zum einen schon mal eine Institutionalisierung, also in gewisser Weise. Der</p>

	<p>Staat ist zu Neutralität verpflichtet und er kann deswegen auch nicht präventiv in gewisser Weise vorgehen, bzw nur in ganz speziellen Kontexten. Also er kann zum Beispiel strafrechtlich Dinge ahnden. Also wenn dann sozusagen was vorgefallen ist bei einer, bei einem Coach zum Beispiel, dann kann zum Beispiel spiritueller Missbrauch in gewisser Weise irgendwie geahndet werden. Aber, oder es gibt zum Beispiel, es darf nicht alles Therapie genannt werden oder Heilung. Steine dürfen sich nicht medizinisch wirksam nennen. Also solche Sachen sind sozusagen, da kann man ein Stück weit versuchen, wenn es um diesen Gefahrenkontext geht, der vorsätzlichen Täuschung irgendwie entgegenzuwirken. Aber an für sich so eine Art Gütesiegel, genau, das kann nur über Produkte und Hersteller und Vertrieb funktionieren. Wir kommen ja später auch noch auf die Kommerzialisierung gerade von Spiritualität zu sprechen, das kann man in gewisser Weise machen. Aber ansonsten funktioniert so was eigentlich nur über eine Art kritische Öffentlichkeit. Also Informationen so weit wie möglich streuen über bestimmte Dinge. Aber eine Art Institutionalisierung ist rein rechtlich und auch praktisch gesehen einfach nicht möglich.</p>
	<p>(Atemübung)</p> <p>Erstmal hinsetzen. Oder legen. Wir spüren die Enttäuschung in uns. Wir lassen sie zu.</p> <p>Und nun atmen wir. Durch die Nase. Tief ein. Durch den Mund. Tief aus. Ein. Aus. Ein.</p> <p>Wir machen der Enttäuschung jetzt Luft. Sie setzt sich auf den Atem und darf hinaus. Durch den Mund. Aus. Ein. Aus. Schneller damit nichts zurückbleibt. (doppeltes Tempo) Ein. Aus. Ein. Aus.</p>

	Ein. Wir spüren mit dieser Energie in uns hinein, dass nichts zurückgeblieben ist. Und nehmen die Freude darüber mit.
	dezente Musik
<p>Okay, den Schmerz musste ich auch erstmal wegatmen. Aber bevor ich unser Baby, den lila Engel, hier frühzeitig begrabe, gehen wir das Problem vielleicht nochmal anders an:</p> <p>Indem wir uns genauer anschauen, welche Marktproblematik wir da überhaupt vor uns haben. Denn dass es die gibt, das klang ja gerade schon an bei Claudia: Mit Heilsteinen, die als medizinisch wirksam angepriesen werden oder Coaches, die Therapie anbieten.</p>	
	mit Musikakzent raus
	<p>Hi, ich bin Nina. Ich würde mich bescheiden als spiritueller Coach und auch Autorin. Also ich schreibe vor allem auf Instagram darüber, was es bedeutet, spirituell zu sein oder in Freiheit zu leben. Die Freiheit für sich zu entdecken, die Liebe in sich zu entdecken und dem Leben eine Chance zu geben, sich dieser Wahrheit im Prinzip anzupassen. Und deswegen biete ich auch Coachings an und helfe Menschen, eben ihren Weg zu finden, ihre Wahrheit zu leben. Ja, das würde ich so sagen.</p>
Falls die Frage aufkommt, was denn "diese Wahrheit leben" bedeutet, was da eigentlich das Ziel ist ... also bei mir kam sie definitiv auf. Und Nina beschreibt es so:	

	Also mein Coaching heißt ja The Gnani und das heißt oder steht dafür, dass Menschen sich auf den Weg begeben. Also genau das, was ich auch gemacht habe, sich Fragen stellen und ja im Prinzip sagen: Da muss doch mehr sein als das, was ich kenne und dann aber merken, okay, im Außen finde ich diese Antworten nicht. Nichts wird mir die Antwort darauf geben, was in mir fehlt. Und quasi dann zurück zu sich kam und die Weisheit in sich finden. So und so war auch mein Weg. Auch dann, als ich angefangen habe, das als Business aufzubauen. Also das hat sich fortgeführt. So, meine eigene Heilung geht weiter in meinem Unternehmen.
Und das scheint ein häufiges Schema zu sein in der spirituellen Coaching-Szene, die wir mit unserem lila Engel prüfen wollen, deswegen wächst das Angebot nämlich auch so.	
	Das kenne ich auch aus den Coachings, die ich gebe, oder Menschen, die da wirklich durchgehen, die am Ende sagen: Oh mein Gott, das will ich auch weitergeben. Das heißt, wenn wir es so sehen, ist das ein super Zeichen, dass immer mehr Menschen im Prinzip in diese Richtung gehen wollen, weil immer mehr Menschen anderen Menschen helfen können, ein Leben in Frieden zu führen.
<p>Auch wenn ich persönlich wirklich, WIRKLICH schwer zugänglich für solche Formen des Coachings bin, denke ich mir zunächst einmal: Okay, also wenn es Leuten hilft, ein Leben in Frieden zu führen, juti, dann viel Erfolg.</p> <p>Man muss nur wissen, was man da verkauft und wie man es verkauft. Und den Weg musste auch Nina erstmal für sich finden:</p>	

	<p>Nina: Definitiv. Ja, aber das war ganz am Anfang, wo ich selber noch ja, auch in den Schritten war, mich zu finden. Was ist das, was ich anbiete? Und dann, je unklarer dein Angebot ist, desto unklarer wird, welche Klientinnen ziehst du auch an und das war zwar nicht oft, aber ich glaube ein, zwei Mal, dass ich dachte: Oh, äh, nein, das ist not for me. Das ist nicht das, was ich, wo ich mich auch wohlfühle.</p>
<p>Not for me, das waren dann Menschen, die traumatisiert waren und eigentlich vor allem eins gebraucht hätten: Eine professionelle Psychotherapie. Und in ihrer Verzweiflung dachten, Ninas Angebot sei eigentlich genau sowas - weil sie es auch recht ähnlich verkauft hat:</p>	
	<p>Nina: Da war es dann auch noch in dem Wortlaut Psychologische Beratung. Damit ziehst du dann noch mal andere Menschen an, die denken: Na okay, psychologische Beratung so blöd das klingt, ist ähnlich ja wie Psychotherapie, als wenn du sagst Coaching so, also auch da, Also diese Feinheiten, die sind entscheidend für die Menschen, auch die du anziehst. Und je feiner ich geworden bin in dem mittlerweile weiß ich okay, ich begleite Menschen, ihre Wahrheit zu leben. Punkt. Und ein Mensch, der Kriegstraumata erlebt hat, der würde niemals zu mir kommen und sagen, okay, der ist eher damit beschäftigt, wie kann ich überhaupt die nächste Nacht gut überleben?</p>
<p>Ich muss aber sagen, mich wundert es nicht bei der Knappheit an "richtigen" Therapieplätzen. Klar wird man da verzweifelt, klar greift man da nach jedem Strohalm. Aber gerade deshalb denke ich mir auch, vielleicht wäre unser "lila Engel" als Qualitätssiegel doch nicht so verkehrt.</p>	

<p>Nina ist überraschenderweise aber so gar keine Anhängerin unserer Idee, Spiritualität mit einem Gütesiegel zu regulieren ...</p>	
	<p>Spiritualität will nicht von außen reguliert werden. Das wäre Religion. Spiritualität ist so individuell, dass nur meine eigenen Grenzen mir zeigen, wo es zu Ende ist und nur meine eigenen Grenzen mir zeigen, was reguliert werden sollte und was nicht. Aber dass jemand von außen sagt das ja, das nein, das ist gerade das, wofür Spiritualität steht: da drüber zu stehen. Gar nicht, das nicht zu wollen, weil Spiritualität will nichts, sondern es steht einfach da drüber und ist.</p>
<p>Puhhhhh, ich weiß ja nicht, aber ich glaube, das wird mir gerade etwas zu ... ähm, spirituell? Also zu unangreifbar. Wenn etwas immer über allem steht und auch nur gaaaanz individualisiert für jeden einzelnen homo sapiens sapiens steht, dann bist du ja gleichzeitig komplett kritikresistent. Weil du keine gemeinsamen Kategorien oder Ansprüche hast, auf die du dich gemeinsam committest.</p> <p>Aber es kann dir ja nicht egal sein, wenn in deiner Branche super viel Scharlatanerie geschieht ... oder?</p>	
	<p>Ich nehme das gar nicht so wahr, weil ich gar nicht so viel rechts und links gucke. Ehrlich gesagt. Also ich. Ich schaue nicht viel rechts, weil ich denke immer, es gibt von allem viel. Jeder darf und kann und sollte machen, was er oder sie fühlt und für richtig hält. Aber ich bin nun mal der Meinung, dass es auch Thema Wahrheit - ich bleibe bei meiner Wahrheit, ich mache, was ich fühle und alles andere lasse ich sein und habe da ehrlich gesagt gar nicht so viele Gedanken oder Wahrnehmungen zu, muss ich</p>

	sagen. Weil es ist ja auch eine Bubble und ich weiß auch, dass das dann eben auch in meinem Blick gerade ist. Wobei das dann auch wieder mehr wird. Also ich glaube, von allem gibt es immer genau richtig viel.
Uff, okay. Ich glaube nicht, dass es von allem immer genau richtig viel gibt. Eigentlich interessant: Diese Aussage erinnert mich da extreeem an was ...	
	(mystische Klänge. Spot) Wirtschaftsgurus schwören auf sie. In der Sphäre der dienstbaren und guten Geister, ist sie die mächtigste: die unsichtbare Hand. Sie regelt und ordnet magisch die scheinbar so rationale Welt der Ökonomie: und sorgt dafür, dass über Angebot und Nachfrage der Markt immer im Gleichgewicht bleibt. Und natürlich gilt das auch für den spirituellen Markt: auf geheimnisvolle Weise gibt es da nie zu viele Angebote. Sondern immer genau so viele, wie nachgefragt werden. Also genau gesagt: unvorstellbar viele.
Der Gedanke von "alles regelt sich von selbst, es gibt immer von allem genau richtig viel" ist halt urkapitalistisch! Und damit sind wir auch ziemlich smooth wieder bei Claudia Jetter, die zu diesem ganzen spirituellen Lebenshilfemarkt forscht. Ihr ist da nämlich vor allem eins aufgefallen:	
	Claudia: Es wird viel von Weiterentwicklung, von Optimierung, von Wachstum. Wachstum ist ein wahnsinnig wichtiges Wort, das man eigentlich bei allen findet, egal ob bei Laura Malina Seiler oder bei Wim Hof oder genau bei allen größeren Coaches und Coaches. Genau das ist es. Man versucht dezidiert positive, genau positive und unbelastete Begriffe zu verwenden, die sehr schön eigentlich in unser kapitalistisches System passen.

	<p>Anne: Wollte gerade sagen, das ist ja alles sehr kapitalistisch. Wachstum, Wachstum und so ne Optimierung.</p> <p>Claudia: Also wir haben eben gerade bei diesen, bei diesen ganzen Sinnfluencerinnen, die wir so finden, also vor allem auf Instagram. Da finden wir Menschen, die demonstrieren immer so das ewig Suchende und das ach, das Scheitern ist ein bisschen Teil des Narrativs, aber das Zentrum ist immer Veränderung. Also die Betonung ist immer auf Veränderung. Das macht auch einen ganz zentralen Teil ihrer Anziehungskraft aus. Und das ist eben ideal im kapitalistischen Zeitalter, weil dieses ständige Wachstum und die Selbstoptimierung werden total gepriesen und jede neue Praktik und jede neue Lehre hat dann das Potenzial, das spirituelle Ich weiterzuentwickeln. Gleichzeitig aber eben ohne dabei Verbindlichkeit gegenüber anderen zu schaffen.</p>
	Collage entsprechende Coaching-Sätze
	<p>Der Trend geht hin zu kleinen spirituellen Praktiken im Alltag, die ich aber für mich alleine mache, und dann eventzentrierte, das Leben in der Gemeinschaft aber sozusagen eine dauerhafte Vergemeinschaftung, so wie früher. Ich gehe jeden Sonntag in die Kirche und ich helfe dann auch beim Kirchenkaffee. Oder ich mache dann noch beim Basar mit oder besuche ältere Leute. Solche Dinge sind einfach nicht mehr der Zeit entsprechend oder den Bedürfnissen entsprechend. Und das ist auch mit ein Grund, warum sich viele eben abwenden von institutionalisierten Formen von Religion. Und das betrifft jetzt auch nicht nur die Kirchen. Also ich arbeite auch viel, zum Beispiel zu digitalen Hexen. Und wenn ich mich dann mit Vertreterinnen von Wicca treffe, was ja eine feste heidnische Gemeinschaft ist, die aber eben auch in gewisser Weise feste und</p>

	bestimmte Traditionen pflegt und sozusagen viele Jahre der Lehre da dann auch mit reingehen. Die sagen, auch wenn sie sich die digitalen Hexen auf Thinktank oder Instagram anschauen, dann halten sie das für sehr schwierig, weil es ist eben komplett losgelöst aus diesem gemeinschaftlichen Miteinander. Es ist losgelöst von festen Traditionslinien, da macht jeder so ein bisschen, was er möchte.
Für Claudia Jetter hat das dann auch nicht mehr viel mit Spiritualität zu tun:	
	Hier ist es letztendlich ein "Ich fühle mich nicht wohl in dem Zustand oder ich finde, da ist irgendwie Platz für Verbesserung. Ich suche mir ein adäquates Mittel, um dies zu ändern und gehe da jetzt eben sozusagen in den Kaufvertrag ein". Jede Krise muss sozusagen Anfang von was Positivem sein. Also es ist immer dieser Gedanke, dass eine Krise darf sein, ja, theoretisch. Und die muss aber überwunden werden. Aber man, man ist nicht angenommen oder aufgefangen.
Also du meinst, dass es nur noch Selbstoptimierung ist quasi?	
	Aus der religiösen Sicht gesehen ist natürlich auch das Problem, dass viele Dinge dann oberflächlich werden, weil selbst gewisse spirituelle Praktiken irgendwann nur noch instrumentell verwendet werden. Also wir sind jetzt zum Beispiel letztes oder vorletztes Jahr gab es den Hype um das Manifestieren.
Oh ja, wer nicht so viel auf TikTok unterwegs ist, dem sei hiermit ein klassisches Beispiel gereicht von "vibewithselly":	
	(TikTok)

	<p>Ich weiß nicht, ob ihr schon was von dem Lucky Girl Syndrom gehört habt, aber meine ganze For You Page ist gerade damit voll, primär von amerikanischen Influencern. Und ich glaube ja eh an die Kraft des Universums. Ich manifestiere auch schon seit vier Jahren mittlerweile und ich habe hier jetzt zum Beispiel auch auf meinem Schreibtisch mein Mondwasser. Und daneben sind auch meine Kristalle usw Ich glaube an diese Sachen halt extrem. Und zwar: vielleicht kennt ihr selber auch irgendwie jemanden in eurem Bekanntenkreis oder auch ein Mädchen, was einfach immer Glück hat, egal was diese Person anfasst. Sie hat immer Glück. Und bei diesem Syndrom geht es eben darum, sich das selber anzueignen, also dass man sie selber auch eine Person wird, die immer Glück hat.</p>
	<p>Claudia: Das ist eigentlich gar nicht so neu. Das gibt es auch schon seit dem 19. Jahrhundert. Die Grundzüge gehen auf den Geistheiler Phineas Colby zurück und das Zentrum ist sozusagen das Gesetz der Anziehung. Und diesem Gesetz nach sollen positive Gedanken auch positive Erfahrungen nach sich ziehen, während negative Gedanken dann positive Entwicklungen eben hemmen oder im Zweifel auch ganz verhindern. Und um dieses Gesetz für sich zu nutzen, lernt man beim Manifestieren dann Herzenswünsche exakt zu formulieren, um diese dann zu realisieren. Und. So was ist aus meiner Sicht dann eigentlich nicht mehr spirituell. Sondern hier haben wir ganz klar eine instrumentelle Verwendung. Es ist nicht primär auf die Erfahrung von Transzendenz aus, sondern letztendlich eine Art Mittel zur Befriedigung der eigenen Bedürfnisse. Und so was sehen wir eben im Lebenshilfe Markt ganz viel.</p>
	Musikalischer Break

<p>Puhhhh, ich glaub, es ist Zeit für eine kleine Kontemplation! Oder zumindest mal ein kleines Zwischenresümee:</p> <p>Wir haben ja schon verstanden, dass Claudia unser Gütesiegel nicht so prickelnd findet. Aber gleichzeitig hat sie in ihrer Beschreibung dieser ganzen spirituellen Szene, besonders online, ja sehr deutlich gemacht, dass eine Regulierung oder zumindest mal ein Gütesiegel eigentlich nicht schaden würde, wenn wir Spiritualität für alle gefahrlos zugänglich machen wollen.</p> <p>Denn momentan heißt es ja anscheinend: Jeder für sich und der Rest ist egal!!</p> <p>Oder ... kommen wir mit diesen Beobachtungen eigentlich auf die höchste, unangenehmste Stufe der Selbsterkenntnis? Weil echte Spiritualität eigentlich gar nicht das Bedürfnis ist, dass den Markt grad so wachsen lässt?</p> <p>Es wird jetzt ungemütlich. Und kritisch. Und dafür holen wir noch mal kurz Luft.</p>	
	<p>(Atemübung)</p> <p>Wir setzen uns. Nicht hinlegen. Wir üben die Krisenatmung.</p> <p>Durch die Nase. Ein. Durch den Mund, Aus. Ein. Aus. Ein. Aus.</p> <p>Egal was passiert. Wir können, wenn es sein muss auch schneller. Ein. Aus. Ein. Aus.</p>

	<p>Egal was passiert, unser Atem läuft ruhig weiter.</p> <p>Ein. Aus. Mit dieser Energie blicken wir der Gefahr mitten ins Gesicht.</p>
Gerne. Die Gefahr ist nämlich, dass unsere ganzen hoffnungsvollen Ansätze, die Spiritualität für alle zu erschließen, die nächsten 5 Minuten nicht überleben.	
	<p>Franz Josef: Alle diese Ansätze müssten aus meiner Sicht in die Ausnüchterungszelle einer kritischen Aufklärung, in der sie einmal zu Klarheit gebracht werden sollten. Und dann würde aus meiner Sicht am Ende nicht mehr viel übrigbleiben.</p>
Wer das sagt? Ein Mann, der sich kritisch mit der Religion und allen möglichen Formen von Glauben auseinandergesetzt hat. Sehr kritisch.	
	<p>Mein Name ist Franz Josef Wetz. Ich lehre Philosophie in Schwäbisch Gmünd an einer Pädagogischen Hochschule, habe also eine Professur für Philosophie und bin Autor zahlreicher Bücher, auch über Themen, die heute hier anstehen.</p> <p>Anne: Was sich wirklich hervorragend trifft. Wir setzen in unserer Podcast-Folge ja an mit einer Prämisse, die ich gerne mit Dir diskutieren würde. Und zwar die Prämisse, dass wir alle irgendwie glauben. In Anlehnung an David Foster Wallace, der beschreibt es mit Everybody Worships. Also wir alle beten etwas an, schlimmstenfalls ist das Geld oder die Schönheit des Körpers oder so was. Und bestenfalls ist das etwas mit einem gewissen normativen Gehalt. Aber wir alle beten etwas an, wir alle glauben. Stimmt du dem zu?</p>

	<p>Franz: Nein, also ich würde erst mal sagen, Glaube ist für mich sehr stark religiös konnotiert und würde dem entgegen setzen: Glaube ich noch, oder denke ich schon? Weil ich denke, wenn man mit gesundem Menschenverstand und aufgeklärt an die Welt und die Wirklichkeit herantritt, dann brechen die traditionellen Glaubensgebäude schnell zusammen. Aber was ich am Begriff des Glaubens, wie du ihn jetzt gerade eingeführt hast, trotzdem positiv wahrnehmen würde, ist, dass wir etwas bewundern, dass wir etwas bestaunen können, dass wir vor etwas Achtung haben können und verblüfft sein können. Und das muss aber jetzt nichts Namenloses, nichts Religiöses und nichts Höheres sein. Das kann die Wirklichkeit schon sein, wie sie um uns herum ist in ihrer uns unverfügbaren Gestalt. Da meine ich etwa die Natur, die Berge, die Meere. Denn der gestirnte Himmel, das, was die modernen Wissenschaften beschreiben, selbst das, was die Wissenschaften beschreiben, ist aus meiner Sicht der höchsten Bewunderung würdig.</p>
Also doch: höchste Bewunderung. Das ist doch eine Art von spiritueller Erfahrung: ich sehe die Berge, die Meere - und erkenne plötzlich den tiefen großen Zusammenhang zwischen allem! Den Sinn von allem, oder nicht?	
	<p>Das, was die moderne Kosmologie und Evolutionsbiologie und andere wissenschaftlichen Disziplinen uns zur Bewunderung anbieten, ist in letzter Beziehung sinnfrei. Es ist nicht sinnlos, aber sinnfrei. Das, was wir aber generell sonst so mit dem Glauben verbinden, das sind so höhere Sinnstrukturen, die einer bestimmten Sehnsucht nach etwas Tieferem, nach etwas Geheimnisvollem, nach Tiefe entsprechen und für diese Formen der Bewunderung sehe ich eigentlich keine Möglichkeit. Sie halte ich für unangemessen.</p>

	<p>Das, wofür das Spirituelle und das Glaubensmäßige, wie du es hier anführst, steht, ist, dass wir in diesen Erlebnissen auch bestimmte Erkenntnisse gewinnen können. Und diese Wahrheitswerte halte ich für nicht abgedeckt.</p> <p>Anne: Okay, wir Menschen, wir sind dann vermutlich eher Sinnsuchende. Also dass ich glaube oder dass wir glauben oder dass wir als Prämisse setzen, dass wir alle schon auch nach Sinnhaftigkeit suchen und das als Prämisse setzen.</p> <p>Franz: Da würde ich jetzt vielleicht zustimmen sagen, der Mensch ist ein Sinnsucher und er beruhigt sich nicht so oder gibt sich nicht so leicht zufrieden mit dem alltäglichen Sinn, sondern er verlangt sehr oft den sensationellen Sinn. Sinn ist ja so als solcher gar nicht zu bekommen, um es mal paradox zu formulieren. Sinn ist so etwas wie Gemüse.</p>
	<p>“Sinn ist so etwas wie Gemüse”</p>
<p>Wow, Leute, ist das vielleicht der schönste Satz der Folge bisher? Macht euch bereit für eine Parabel, die Franz Kafka vor Neid erblassen lassen würde!</p>	
	<p>Franz Josef: Wenn Sie in ein Geschäft gehen, in einen Gemüseladen, Obst und Gemüseladen und sagen, Sie hätten gerne zwei Kilo Gemüse, dann bietet Ihnen der Gemüsehändler Brokkoli, Spinat, Blumenkohl an, dann sagen Sie aber: Nein, nein, ich will nicht Brokkoli, ich will nicht Spinat, ich will, will auch kein Blumenkohl. Ich will Gemüse! Sagt er. Ja, das ist doch Gemüse. Was ich damit sagen will? Sinn gibt es nicht. Als Sinn. Sinn gibt es so wenig wie Gemüse. Sinn und Gemüse sind Sammel-</p>

	<p>und Oberbegriffe für etwas, das nicht direkt existiert. Es gibt Sinn immer nur in Form, etwa von ganz konkreten Dingen, etwa in Form einer harmonischen Partnerschaft, gelebter Freundschaften, übergreifender Aufgaben, eines guten Buches, ansprechender Musik, oder mehr aufregender Sex, Abenteuer. Und so weiter. Aber es gibt Sinn nicht an sich. Aber das ist auch gar nicht so schlimm. Denn das Glück unseres Daseins hängt eigentlich nicht so sehr von den letzten Fragen, von den guten Antworten auf letzte Fragen ab, sondern auf gute Antworten auf die vorletzten Fragen, nämlich ob wir eine gelungene Partnerschaft haben, wie wir, ob unser Beruf uns erfüllt, ob wir gute Freundschaften pflegen.</p>
<p>Die guten Antworten auf die VORletzten Fragen, ich muss ja zugeben, mit sowas kriegt man mich einfach. Das klingt zwar so latent nihilistisch auf mich ... aber nein, Franz Josef Wetz sagt ja "sinnfrei" und nicht "sinnlos" ...</p> <p>Ganz sicher ist jedenfalls: Er findet es generell nicht gut, Spiritualität für alle zugänglich zu machen. Weil er dem höheren Glauben an sich, also dem Gemüse, nichts abgewinnen kann. Wenn wir aber stattdessen an gelungene Beziehungen oder erfüllende Berufe glauben, also Brokkoli oder Auberginen, dann findet er das voll ok!</p> <p>Aber wenn ich das jetzt weiter denke ... bestätigt es dann tatsächlich nicht auch die Tendenz, dass wir gar nicht so sehr auf Sinnsuche anstatt auf Selbstoptimierung aus sind? Dass wir eben doch gar nicht wirklich spirituell sein wollen?</p>	
	<p>Durch Corona wurde das ja extrem ausgebremst, aber jetzt läuft das wieder sehr stark an, nämlich dass die Menschen ihren Sinn eben nicht</p>

	<p>mehr über die großen Sinn, immer weniger über die großen Sinnerzählungen bilden, sondern über die Qualität von Erlebnissen. Also ein Leben ist umso sinnvoller, je mehr schöne, intensive Erlebnisse man zusammenaddieren kann und und und. Und in diesen Erlebnissen geht es darum, dem Verlangen nach der prallen, nach dem prallen, dionysischen Leben, wie es dann Friedrich Nietzsche beschrieben hat und und einige Erlebnisphilosophen dann auch noch im 20. Jahrhundert wie Georges Bataille. Es geht drum, dieses pralle Leben eben intensiv auszukosten im Bewusstsein, dass dieses Leben ja etwas Einmaliges ist, dass deshalb auch die Angst vorm Verpassen sehr groß ist und man aus diesem Grund bemüht und dadurch auch unter Druck kommt, unter Druck gerät, nämlich bemüht ist, in diesem einen Leben am liebsten fünf Leben unterzubringen.</p>
<p>Und Franz Josef Wetz macht's jetzt noch schlimmer ... er findet diese durchkapitalisierten Spiritualitätspseudoangebote, die eigentlich ja nur Erlebnisqualitätssteigerungsangebote sind - was ein Wort, haha! - auch noch viel akzeptabler!</p>	
	<p>Diese Sinnverluste, das Ende der großen Sinnerzählungen, das uns schon in eine gewisse spirituelle Krise gebracht hat, in der wir dazu neigen, dann doch die Dinge um uns herum mit einer Bedeutung aufzuladen und uns selbst auch eine Bedeutsamkeit dadurch zu geben, mit der wir diesen Sinnverlust auffangen wollen. Jetzt ist das alles aus meiner Sicht relativ unproblematisch, wenn da jetzt wieder noch keine Wahrheitsansprüche damit verbunden sind. Ich unterscheide ja immer zwischen diesen Erlebniswerten und Erkenntniswerten. Ich sagte okay, wenn dir das wichtig ist, auch der Yogakurs, der dient ja auch nicht immer nur dazu, mich tiefer in die Wirklichkeit hineinblicken zu lassen, sondern auch den Stress abzubauen mit mir selber mehr in Einklang zu kommen damit sind ja dann</p>

	<p>auch keine - ist ja diese berühmte Life-Work Balance, die dann hergestellt werden soll. Solange damit keine Wahrheitswerte, Wahrheitsansprüche verbunden sind, ist das völlig in Ordnung. Dann ist das eine Art von Lifestyle. Das ist so, gehört zum Design unseres Daseins, in dem wir uns eine Bedeutsamkeit oder auch einen Sinn geben wollen im Leben, ohne dass das Leben selbst einen Sinn hat. Ist eben der Unterschied zwischen Sinn des Lebens und Sinn im Leben. Und ich würde sagen, der Sinn im Leben, der hängt von uns ab, von der Gesellschaft, von den Verhältnissen, in denen wir leben. Aber den Sinn des Lebens gibt es nicht. Und an dem Sinn im Leben können wir auf diese Art und Weise durchaus bauen.</p>
<p>Spirituelle Praktiken sollen laut unserem säkularen Franz also einfach nicht so tun, als könnten sie uns die Welt und den Kosmos und unser ganzes Leben so auf der Gemüse-Ebene erklären, sondern schön auf ihrem Lifestyle-Coaching-Level bleiben.</p> <p>Für die wirklichen Erkenntnisse ist dann die Wissenschaft zuständig, und den großen Sinn des Lebens, den sollten wir mal besser ganz schnell vergessen. Ok, dann machen wir halt den lila Engel für nur spirituell angehauchte Selbstoptimierungsangebote ... oder??</p>	
	<p>(Männerstimme)</p> <p>Als Sprecher der Interessengemeinschaft Weltreligionen möchte ich hier im Namen Gottes, Allahs, Jehovas und aller Mitglieder energischen Widerspruch einlegen: Sinn ist seit Jahrtausenden Markenkern und Unique Selling Point der großen Glaubensanbieter. Wir liefern inzwischen Milliarden von überwiegend zufriedenen Kunden verlässlich Sinn in der</p>

	<p>gewünschten Tiefe. Der Versuch der Naturwissenschaften, als relativer Newcomer auf diesem Markt den Monopolisten zu spielen, erfüllt den Tatbestand der unlauteren Konkurrenz. Unsere Anwälte werden sich diesbezüglich bei Ihnen melden.</p>
<p>Leute, ich glaub, da ist was dran.</p> <p>Franz Josef Wetz' Überzeugung ist halt auch nicht für alle. Die Leute glauben ja immer noch. Wenn wir über die ganz großen Glaubens- und Sinnfragen rumphilosophieren, dann müssen wir der Kirche durchaus einen Raum geben bei unserem Versuch, den lila Engel doch noch zum Fliegen zu bringen. Holt tief Luft und gönnt euch den Weihrauch!</p>	
	<p>(Atemübung)</p> <p>(hustet) Wir warten kurz, bis sich der Weihrauch verzieht. Und aaaaatmen sehr tief.</p> <p>Durch die Nase. Ein. Durch den Mund. Aus. Widerstände sind zu spüren. Aber sie hindern uns nicht am Atmen - wenn wir ruhig weiteratmen, werden sie Luft - Luft, die wir zum Atmen ja brauchen. Wir atmen den Widerstand ein. Aus. Ein. Aus.</p> <p>Und mit dieser Energie nehmen wir die Prüfung auf uns.</p>
<p>Ich nenne diese Prüfung sowas wie: "Warum immer alles neu machen, wenn man auch recyceln könnte?" Auf geht's:</p>	
	<p>Sarah Vecera mein Name. Ich arbeite bei der Vereinten Evangelischen Mission, bin Theologin, mache dort Antirassismuserbeit im Raum der</p>

	Kirche. Ich habe ein Buch geschrieben, wie Jesus weiß geworden ist und stehe seitdem sehr in der Öffentlichkeit zum Thema Rassismus und Kirche.
<p>Und Sarah Vecera hat eine ganz andere Vorstellung vom Leben und der Sinnsuche als Franz Josef Wetz, ihr könnt es euch denken.</p> <p>Sie glaubt an etwas Höheres und Verbindendes. Und sie glaubt auch daran, dass wir Menschen das sehr wohl suchen, wenn wir spirituelle Angebote suchen - und nicht nur reine Selbstoptimierung oder tolle Erlebnisse.</p> <p>Dann könnten wir ja auch einfach Yoga, Atemübungen oder Coachings machen minus das Adjektiv "spirituell":</p>	
	Also ich interessiere mich schon sehr dafür, für spirituelle Coaches, vor allem auch außerhalb der Kirche, weil ich das sehr faszinierend und interessant finde, weil ich eine Sehnsucht den Menschen erkenne. Und ich persönlich finde es schade, dass die Kirche es nicht schafft, diese Sehnsucht zu erfüllen bzw. ein Angebot zu geben, was die Menschen anspricht. Während Menschen, spirituelle Coaches, spirituelle Menschen, die außerhalb von Religion auftreten, der da etwas schaffen und abdecken, was wir nicht schaffen als Kirche.
Ist das aber nicht die krasseste Konkurrenz, die die Kirchen dann irgendwann obsolet macht?	
	Manche Menschen würden es als Konkurrenz sehen, manche aber vielleicht auch eher. Oder ich würde es gerne auch als Inspiration sehen. Also zu schauen, was? Was gibt es denn da und was kann Kirche auch

	davon lernen? Denn ich habe manchmal das Gefühl bei spirituellen Coaches, die in der Öffentlichkeit stehen, die haben eine urchristliche Botschaft. Oder religiöse Botschaften sind nicht nur christlich, eine religiöse Botschaft auch, die aber nicht mehr mit Religion verbunden werden will oder nicht verbunden wird. Genau.
Den Unterschied sieht Sarah Vecera dann vor allem darin, dass diese ganzen alternativen Spiritualitätsangebote so erfolgreich sind, weil sie gerade ohne die strukturelle Macht und ohne die strenge Institutionalisierung der Kirchen agieren können - wo sie auch den Reformbedarf der Kirche sieht:	
	Das wäre mein Traum von Kirche, dass wir tatsächlich Hierarchien abbauen und selbstkritisch in den Blick nehmen und erkennen: Wo sind eigentlich unsere Machtstrukturen? Wie sind wir als Kirche dahin gekommen, wo wir heute stehen, dass wir es selber fast unmöglich gemacht haben, unsere gute Botschaft Spiritualität in einer Form, wonach Menschen suchen, überhaupt zugänglich zu machen? Aber wir sind auf dem Weg, und ich erkenne, dass, je größer die Not ist, dass Menschen keine Relevanz mehr in der Kirche in der christlichen Religiosität sehen. Je mehr Menschen austreten, desto mehr erkenne ich, dass Kirchen auch aus der Not heraus umdenken und dadurch wieder vieles möglich wird, weil das Ureigene, was sehr eng verknüpft ist, mit Machtstrukturen, hinterfragt wird. Und darin sehe ich eine große Chance.
Denn eigentlich stehen die Zeiten voll im Zeichen einer "Spiritualität für alle", findet sie:	
	Also, was ich schon glaube, ist, dass ich sehe multiple Krisen in unserer Gesellschaft. Ich sehe Spaltungen und etwas, was Religiosität oder auch Spiritualität, aber vielleicht viel eher noch Religiosität schaffen kann. In all

	<p>diesen, dieser multiplen Krisen, in denen wir bestehen und dem wir uns in den Spaltungen, droht es, dass Religion uns, egal welche Religion, uns ein Gefühl der Verbundenheit geben kann. Und dann treten wir mit vielen Themen nicht mehr als Einzelkämpfer auf, sondern wir verstehen uns gemeinsam auf dem Weg für ein großes Ganzes. Und das schafft Verbundenheit und das finde ich unglaublich wichtig. Und das kann auch über religiöse Grenzen hinausgehen und sollte es natürlich auch in einer diversen Gesellschaft wie wir sind. Und das, finde ich nochmal, ist etwas sehr Erstrebenswertes und etwas sehr Positives, was wir in all unserem Miteinander als Religionen auch beitragen können.</p>
<p>Man merkt hier implizit natürlich schon, dass auch Sarah Vecera als Kirchenvertreterin den spirituellen Alternativangeboten abspricht, dasselbe leisten zu können wie Kirchen: Also dieses Gefühl eines kollektiven Glaubens und Verbundenseins. Das sieht sie so als das Ass im Ärmel von Religionsgemeinschaften.</p> <p>Und auch, wenn spirituelle Coaches und Co. sehr viel individualistischer funktionieren - auch hier sieht sie Machtstrukturen, auf die man gucken sollte:</p>	
	<p>Ich finde schon, dass wir Macht kritisch draufgucken sollen. Denn natürlich sprechen wir, wenn wir spirituelle Angebote geben, dann sprechen wir Ebenen in Menschen an, die über das Kognitive hinausgehen. Und dadurch haben wir auch unglaublichen Macht, machtvollen Einfluss auf Menschen. Und der muss sehr sensibel und achtsam angeschaut werden. Ob der reguliert werden darf, weiß ich nicht. Aber ich würde schon dafür plädieren, dass wir da sehr sensibel mit umgehen.</p>

	<p>(Atemübung)</p> <p>Wir bleiben einfach liegen. Wir spüren plötzlich, wie einfach alles ist, immer schon war. Wir müssen gar nicht selber atmen, es atmet uns.</p> <p>Durch die Nase. Ein. Durch die Ohren. Aus. Überall ein. Überall aus. Wir sind Atem. Ein. Aus. (wird schneller und ekstatischer) Ein. Aus. Aus. Einauseinauseinaus ...</p>
Und sauerstoffsatt und -zufrieden, wie mein Gehirn jetzt ist, okay, vielleicht einfach auch high?, da finde ich unseren lila Engel immer noch sympathisch.	
	Musik: Evinha – Esperar pra ver
<p>Ich mein, sein Vorbild, das Umweltsiegel blauer Engel, ist ja auch nicht makellos. Der ist ja auch kein Gütesiegel fürs Gesamtprodukt, das als völlig unbedenklich einstufen kann. Trotzdem hat er die Marktstandards angehoben. Und dass der Spiritualitätsmarkt das auch ganz gut vertragen könnte, liegt auf der Hand.</p> <p>Wer also nach Max Weber “religiös unmusikalisch” ist, aber trotzdem auf Sinnsuche ist, dem könnte das doch Orientierung bieten? Weil die auch eher empfänglich für Scharlatanerie und Heilsversprechen sind.</p> <p>Für den Rest hat Franz Josef Wetz ja schon was entworfen:</p>	

	<p>Anne: Du machst ja ein ganz hervorragendes Alternativangebot, ein bisschen Nihilismus, ein bisschen Hedonismus, und dann haben wir vielleicht eine ganz gute Alternative zur Spiritualität, oder?</p> <p>Franz: Genau das, sehr schön formuliert, wissen wir ja, das formuliert ein bisschen Spiritualismus: ein bisschen abgesenkten Nihilismus. Oder wie hast du gesagt?</p> <p>Anne: Ich habe gesagt ein bisschen Nihilismus, ein bisschen Hedonismus, auch ganz wichtig. Ja.</p> <p>Franz: Ja, also den abgesenkten Nihilismus und aufgeladenen Hedonismus als Alternative zu einem mit Wahrheitswerten überladenen Esoterik, zu einer überladenen Esoterik. Ja.</p>
<p>Ich verkneife mir das "Amen" hier mal gewaltvoll und sage stattdessen jetzt einfach mal DANKE, weil das gehört zu STUDIO KOMPLEX ja sowieso wie das Amen in der Kirche.</p> <p>Danke an euch fürs Zuhören und falls ihr euch die Lizenzrechte für den lila Engel sichern wollt, seid besser schnell und mailt uns an studiokomplex@hr.de oder schreibt uns bei Instagram. Da nehmen wir auch Feedback entgegen und was euch sonst so unter den Nägeln brennt.</p> <p>Danke an Rainer Dachzelt, Johannes Sassenroth und Torben Richter in der Redaktion, Kora Bender im Producing und Marie Leicht fürs Artwork.</p>	

<p>Wenn ihr mehr von uns hören wollt, zum Beispiel die Atheismus-Folge, dann gönnt euch doch die ARD-Audiothek. Da findet ihr auch ein anderes äußerst empfehlenswertes Podcast-Produkt:</p> <p>eat.READ.sleep ist ein Bücherpodcast vom NDR und das gar nicht mal in Gähnen, sondern so, wie wir auch mit Freund*innen drüber sprechen würden. Deswegen haben die auch eine echt große Community und gehen jetzt sogar auf Tour. Hört mal da rein, vielleicht ist das was für euch! Den Link findet ihr auch in den Shownotes.</p> <p>Mich findet ihr in einer Woche wieder hier, bis dahin aber erstmal ciao und bussarlbabatschi, eure Anne-Katrin Eutin.</p>	
	<p>Outro</p>